Südtirol

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **44 (1988)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hier im Elsaß liegt das Problem ähnlich und doch anders. Anders, weil über der deutschen Mundart als alleinige und allgemein verwendete Schriftsprache nicht mehr das verwandte Hochdeutsch steht, sondern das völlig fremde Französische.
Ähnlich, weil seit dem Rundschreiben des Rektors Deyon von 1982 der „accueil des enfants dialectophones en dialecte" in der Ecole maternelle (Kleinkinderschule) nicht bloß zugelassen, sondern empfohlen wird. Was unter dem Wort „accueil" zu verstehen ist, bleibt bis heute ein unbestimmter Begriff.
Aber welcher Dialekt? Die Straßburger Koine, oder die unverfälschte Sundgauer Mundart, wie sie Nathan Katz verwendete? Auch hier müßte die Kindergärtnerin aus dem engeren Dialektgebiet ihrer Schüler stammen. Der französische Zentralismus lehnt jedoch das Prinzip, wonach die Beamten, besonders die Lehrer, in ihrer Heimat verwendet werden sollen, strikte ab. So kommen die Kindergärtnerinnen nicht nur aus allen Ecken des Elsasses, sondern vielfach auch aus Frankreich, und diese kennen überhaupt keine Mundart. Die wohlgemeinte Empfehlung des Rektors läßt sich daher bedauerlicherweise nur in sehr beschränktem Umfang durchführen.
Wäre unter diesen Umständen nicht die Verwendung des Hochdeutschen sinnvoller als die irgendeiner und vielleicht erst noch bastardierten Mundart?

G. Woytt

Südtirol

Italiens Mühlen mahlen mehr als langsam

Gemäß den Vereinbarungen zwischen Italien und Österreich hätten schon 1974 alle Ausführungsbestimmungen zum sogenannten Paket erlassen sein sollen. Aber noch immer ist es nicht soweit, und die Erfüllung dieser Bestimmung kann noch lange auf sich warten lassen.
So wird beispielsweise die Gleichstellung der deutschen Sprache vor Gericht noch immer verzögert. Es sind vor allem die italienischen Rechtsanwälte in Südtirol, die sich dagegen sträuben; denn sie befürchten natürlich nicht zu Unrecht, Kunden zu verlieren, wenn auch Deutsch Gerichtssprache wird.
Hintertrieben wird sodann der vereinbarte sprachliche Proporz, wonach in Staatsbetrieben Deutsch- und Italienischsprachige zu gleichen Teilen angestellt werden sollen. Mit einem faulen gesetzgeberischen Trick hat man in Südtirol die Eisenbahn aus einem Staats- in einen Privatbetrieb umgewandelt und so den Proporzbestimmungen des Pakets entzogen. Für die Deutsch-Südtiroler bedeutet dies den Verlust einiger hundert Arbeitsplätze.
17 Südtiroler, die in Wien für das Selbstbestimmungsrecht demonstriert hatten, sind nach ihrer Rückkehr verhaftet worden — kennzeichnend für die Einschüchterungspolitik Roms! Die Südtiroler haben, anders als die Elsässer, wenigstens eine Schutzmacht im Rücken: Österreich. Aber ebenso wichtig wäre ein Rückhalt in der Presse der Nachbarländer, z. B. auch der Schweiz!

S. E.